



HESSISCHER LANDTAG

06. 03. 2026

Kleine Anfrage

Daniel May (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 20.01.2026

Umsetzung des Zukunftspapiers Plus am UKGM

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Mit dem Zukunftspapier Plus haben das Land Hessen, die Rhön-Klinikum AG, die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA und das Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) GmbH sowie die Universitäten in Gießen und Marburg und ihre Fachbereiche Medizin im Februar 2023 einen Vertrag über die weitere Zusammenarbeit am UKGM für die nächsten zehn Jahre abgeschlossen. Hiermit verpflichten sich das Land und das UKGM, fast 850 Millionen Euro in die Standorte Gießen und Marburg zu investieren, wobei ein Drittel der Investitionen vom Unternehmen selbst kommen soll. Als prioritär umzusetzende Projekte wurden folgende vereinbart:

Investitionsprojekte, die noch aus der Umsetzungsvereinbarung von 2017 offen waren:

- Erweiterungsbau Klinikum (Erster Bauabschnitt Erweiterung Neue Chirurgie, Gießen),
- Erweiterungsbau Kinderherzzentrum/Kinderklinik (Gießen),
- Sanierung oder Neubau Erwachsenen-Psychiatrie (Marburg),
- Sanierung Zentral-OP und Intensivstationen im ersten Bauabschnitt des Klinikums auf den Lahnbergen (Marburg).

Neu vereinbarte Investitionsprojekte mit erster Priorität:

- Erweiterung, Sanierung und technische Infrastruktur Neue Chirurgie (Gießen),
 - Neubau/Generalsanierung Zahnklinik (Gießen, gemeinsam mit der Universität),
 - Generalsanierung der Alten Frauenklinik (Gießen),
 - Ertüchtigung der Station 4.6 zu einer Infektionsstation (Gießen),
 - Modernisierung des ersten Bauabschnitts des Klinikums auf den Lahnbergen (Marburg),
 - Maßnahmen am Psychiatricampus Ortenberg und Klinik für Psychosomatik (Marburg),
 - Sanierung und Teilneubau der Zahnklinik (Marburg, gemeinsam mit der Universität).
- Hinzu kommen jeweils ein oder mehrere neue standortübergreifende Funktionsneubauten für z.B. Zentral-labor, Apotheke, Rechenzentrum, Zentralsterilisation.

Mit dem Zukunftspapier Plus wurden gleichzeitig betriebsbedingte Kündigungen und die Ausgliederung von Betriebsteilen weiter ausgeschlossen. Die Übernahmegarantie für Auszubildende bleibt bestehen.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Die im Zukunftspapier Plus 2023 festgelegten Investitionen sind entscheidend für die zukünftige Entwicklung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKGM). Seit 2023 erhält das UKGM jährlich steigende Landesmittel für Baumaßnahmen und moderne Medizintechnik – beginnend mit 48,15 Millionen Euro. Die signifikante finanzielle Unterstützung des Landes ist ein starkes Zeichen für die Zukunft des UKGM. Das UKGM hat sich im Zukunftspapier Plus verpflichtet, ein Drittel der jährlichen Gesamtsumme an Eigenmitteln beizusteuern – zu Beginn 2023 somit 23,5 Millionen Euro. Zwei Drittel der Gesamtförderung fließen in Bauprojekte, ein Drittel in Geräte. Die bereits vereinbarten Projekte und die neuen Prioritäten sind notwendig, um die Versorgungssituation nachhaltig zu verbessern und die Ausbildungsbedingungen zu optimieren.

Zudem ist es positiv zu bewerten, dass betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen wurden und die Sicherheit der Ausbildungsplätze dauerhaft gewährleistet wurde. Dies schafft nicht nur Vertrauen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern ist auch ein wichtiges Signal für die gesamte Region.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie viele Investitionsmittel des Landes standen seit Abschluss des Zukunftspapiers Plus jährlich für das UKGM zur Verfügung? Bitte nach Jahren angeben.

Laut vertraglicher Regelung stellt sich der Jahresförderbetrag seitens des Landes wie folgt dar:

2023	48.150.000 €
2024	49.305.600 €
2025	50.291.712 €

Frage 2 In welcher Höhe wurden diese Investitionsmittel verausgabt? Bitte nach Jahren angeben.

Das UKGM hat im Jahr 2023 9.451.379 Euro der Landesfördermittel verausgabt. Der Zwischenverwendungsnachweis für das Jahr 2024 befindet sich seitens des Landes aktuell noch in der abschließenden Prüfung. Nach bisherigem Stand hat das UKGM im Jahr 2024 18.232.548 Euro verausgabt. Für das Jahr 2025 liegt noch kein Zwischenverwendungsnachweis vor.

Frage 3 Investitionen welcher Höhe wurden bisher durch das UKGM beziehungsweise Rhön und Asklepios getätigt?

Das UKGM hat im Jahr 2023 im Zusammenhang mit dem Zukunftspapier Plus 5.539.786 Euro Eigenmittel verausgabt. Der Zwischenverwendungsnachweis für das Jahr 2024 befindet sich seitens des Landes derzeit noch in der abschließenden Prüfung. Nach bisherigem Stand hat das UKGM im Jahr 2024 7.072.711 Euro an Eigenmitteln verausgabt. Für das Jahr 2025 liegt noch kein Zwischenverwendungsnachweis vor.

Frage 4 Welche Investitionen sind im laufenden Jahr und in den kommenden Jahren vorgesehen? Bitte nach Jahren aufgeschlüsselt.

Der Zukunftsvertrag Plus sieht folgende Förderung von 2026 bis 2032 vor:

	Anteilsfinanzierung des Landes	Anteilsfinanzierung UKGM/RKA	Summe
2026	51.297.546 €	25.078.800 €	76.376.347 €
2027	52.323.497 €	25.580.376 €	77.903.874 €
2028	53.369.967 €	26.091.984 €	79.461.951 €
2029	54.437.366 €	26.613.824 €	81.051.190 €
2030	55.526.114 €	27.146.100 €	82.672.214 €
2031	56.636.636 €	27.689.022 €	84.325.658 €
2032	57.769.369 €	28.242.803 €	86.012.171 €

Frage 5 Wie ist der Sachstand bei den als prioritär vereinbarten Investitionsprojekten im Einzelnen? Bitte unter anderem die Höhe der getätigten Investitionen, den Umsetzungsstand und den weiteren Zeitplan für jedes einzelne Projekt angeben.

Zur Beantwortung wird auf die beigelegte Anlage verwiesen, in der sich der seitens der Geschäftsführung der UKGM GmbH mitgeteilte Sachstand findet.

Frage 6 Inwiefern kamen bereits die im Vertrag vereinbarten Anpassungsklauseln bei weit überschießender Inflation zum Tragen? Bitte sowohl in Bezug auf das Unternehmen als auch das Land beantworten.

Frage 7 Was bedeutet das für die Höhe der von beiden Seiten zu tätigen Investitionen beziehungsweise die Umsetzung der Projektliste?

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Voraussetzungen der entsprechenden Anpassungsklauseln lagen bisher noch nicht vor.

Wiesbaden, 26. Februar 2026

Timon Gremmels

Kleine Anfrage 21/3372, Anlage

Lfd.- Nr.	Standort	Bezeichnung der Maßnahme	Aktueller Stand der Kosten	Stufe der Kostenermittlung	Notwendigkeit / Beschreibung der Baumaßnahme gemäß der Anschlussvereinbarung 2023	Projektstatus	Zeitplan	Bisher eingesetzte Förder- und Eigenmittel in Mio. €
1.1	Gießen	Erweiterungsbau Klinikum "1. Bauabschnitt Neue Chirurgie"	150.000.000,00€	Kostenprognose	Erweiterung der Chirurgie in Verbindung mit einer Modernisierung und Sanierung des Bestandsgebäudes "Neue Chirurgie" in mindestens 2 Bauabschnitten.	Das bisherige Projekt eines Erweiterungsbaus an die Chirurgische Klinik in mehreren Bauabschnitten auf dem Bauhof Feulgenstraße mit nachfolgender Modernisierung des Bestandsgebäudes wurde nach mehrjähriger Vorbereitung (Leistungsphasen 0-1) bis zu einer EU-weiten Ausschreibung einer Generalplanungsleistung (Leistungsphase 2) vorangetrieben. Die verteilte Prüfung des einzigen indikativen Angebots ergab allerdings einen wesentlichen Klärungsbedarf insbesondere in Bezug auf das Nutzungskonzept des Altbauabschnitts, die Leistungsabgrenzung des geschuldeten sogenannten 1. Bauabschnittes, der bis zum 31.12.2025 fertiggestellt sein sollte, die Zeit- und Kostenplanung und die Baufeldfreimachung. Weil kein wirtschaftliches Angebot auf der Grundlage der vorliegenden Daten und Erkenntnisse erwartet werden konnte, wurde die Vergabe im Mai 2025 aufgehoben. In der Folge wurde ein Ingenieurbüro unmittelbar mit der Klärung der offenen Fragen zum Baufeld, insbesondere zur Baufeldfreimachung und zu den technischen Anforderungen, beauftragt. Die Untersuchungsergebnisse zeigen neben sehr hohen Kosten die Notwendigkeit mehrerer Betriebsunterbrechungen für die erforderlichen Leistungsleistungen auf, die mit dem Betrieb der Klinik wie auch der Notfallversorgung nicht in Einklang zu bringen wären. Das UKGM hat daher entschieden von Standort "Feulgenstraße" abzusehen. Nachdem das Ingenieurbüro auch mit der Durchführung einer technischen Machbarkeitsstudie für ein Baufeld an der Frankfurter Straße beauftragt worden war und diese eine gute Bebaubarkeit zeigte, wurde ein Architekturbüro mit der Erstellung einer architektonischen und technischen Machbarkeitsstudie am Standort "Frankfurter Straße" beauftragt. Diese findet derzeit noch statt. Ziel ist es, auf diesem Grundstück ein neues "Zentrum für Chirurgische Medizin" zu errichten, in dem u.a. ein neuer Zentral-OP, neue Intensiv- und IMC-Betten, neue Normalstationen, eine neue Zentralrezeption untergebracht werden sollen. Im ersten Ziele-Workshop wurden Funktionsanforderungen an einen modernen und zukunftsorientierten Krankenhausbetrieb sowie die betriebliche und baulichen Anforderungen eines neuen "Chirurgischen Zentrums" für das Universitätsklinikum Gießen gemeinsam definiert.	Ein Einleitungsbeschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes wurde über den Magistrat der Stadt Gießen in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Nach Beendigung der Machbarkeitsstudie soll über eine Ausschreibung ein Generalplan (ab LP 3), voraussichtlich im 4. Quartal 2026 ausgeschrieben werden.	0,87
1.2	Gießen	Erweiterungsbau Kinderherzzentrum / Kinderklinik	10.400.000,00€	Kostenfeststellung	Die Planung zur Verbesserung des kardiologischen und kinderherzchirurgischen Angebotes am Universitätsklinikum Gießen sieht vor, dass durch Umbauten im bestehenden Gebäude des Kinderherzentrums sowohl eine qualitative wie auch eine quantitative Erweiterung der Bettenkapazitäten erfolgen soll. Durch Umwandlung und Flächenvergrößerung sollen statt der aktuell 15 Intensivbetten und 21 Normalbetten zukünftig 13 Intensivbetten, 10 Intermediate Care-Betten und 17 Normalbetten für die Behandlung zur Verfügung stehen. Projektbestandteil ist ebenfalls die Erneuerung der Medientechnik, Kinderherzzentrum und eines Kinderherz-MRT.	Die Ausschreibungen zu den Bauvergaben sind abgeschlossen, die Ausführungen finden z.Z. statt.	Umbau der Aufzugsvorräume in der Kinderklinik Fertigstellung bis Ende Q1/26; Patientenbad, Lagerraum, Arbeitsraum rein sowie Leitungsraum Fertigstellung in Q2/26; Gesamtfertigstellung Q2/27	0,69
1.3	Marburg	Erwachsenen-Psychiatrie - Sanierung oder Neubau	72.178.000,00€	Kostenprognose	Als Ergebnis jahrelanger und vielseitiger Prüfungen, Gespräche und Abstimmungen wurde beschlossen, die Planung eines Neubaus mit hohem Fokus auf die Bereiche der Stationen und notwendiger stationärer Funktionen am Klinikum auf den Lahnbergen zu verfolgen, welcher in unmittelbarer Anbindung erfolgen soll, um mögliche Synergieeffekte zur Somatik nutzen zu können.	Das EU-weite Vergabeverfahren für die Generalplanung wurde am 17.03.2025 erfolgreich an Drees & Sommer aus Stuttgart erteilt. Am 07.05.2025 fand der Kick-off-Termin in Marburg statt, die Begehung der Örtlichkeiten (Technikgebäude und Versorgungszentrum) sowie Abgleich von Bestandsdaten und Bauplänen im Baufeld erfolgt bereits seit April 2025. Die Beauftragung weiterer an der Planung Beteiligter, wie zum Beispiel Vermessungsleistungen sind teilweise erfolgt oder befindet sich in Bearbeitung.	Der Abruch und der Umzug der derzeit im Baufeld befindlichen Anlagen und Werkstätten ist in Planung, der Abruchantrag wurde im November an die Behörde versendet. Der Umbau in das Versorgungszentrum als Ausweichfläche ist im Herbst 2025 gestartet.	2,40
1.4	Marburg	Sanierung Zentral-OP im 1. Bauabschnitt	70.726.900,00€	Kostenberechnung	Ausgehend von der Leistungsentwicklung der Jahre 2019 bis 2022 und unter Berücksichtigung der beiden wesentlichen Entwicklungsbedingungen, der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Ambulantisierung, wird ein Bedarf an 19 OP-Sälen im Zentral-OP A des Klinikums auf den Lahnbergen gesehen.	Nach der zeitgerechten Ausschreibung und Vergabe der Generalplanung sind die Nutzerabstimmungen und Planungen der Leistungsphase 3 abgeschlossen. Ein Antrag auf Baugenehmigung wurde im November 2025 bei der Stadt Marburg eingereicht. Vorbereitungen für die Ausschreibungen werden abgeschlossen.	Die Vergabe der Gewerke wird vorbereitet, erste Beauftragungen in Q2/26. Die Baugenehmigung wird erwartet bis Q2/26.	1,92
1.5	Marburg	Sanierung Intensivstationen im 1. Bauabschnitt			Die Fläche des Projektes wurde mit Zustimmung durch das HMWK vom 23.07.2025 dem Projekt 1.4 Sanierung Zentral-OP zugeordnet. Hier entsteht die künftige Holding-Area und der Aufwachtbereich.			
2.1 bis 2.3	Gießen	Erweiterung, Sanierung und technische Infrastruktur "Neue Chirurgie"			Siehe 1.1			
	Gießen	Generalisierung der "Alte Frauenklinik"	35.000.000,00€	Kostenschätzung	Die alte Frauenklinik soll zukünftig die diversen Streulagen von Kliniken, Instituten und Ambulanzen in einem Gebäude zusammenführen. Die aktuell genutzten Flächen in dem Gebäude der Orthopädie mit psychosomatischer Tagesklinik, die Psychosomatik Ambulanzen, die Andrologie, Teile der Transfusionsmedizin, die Neuropathologie sowie die Ambulanzen der Hautklinik sollen in die sanierten Flächen der alten Frauenklinik umziehen.	in Ausführung	Nach Abschluss der LP 2 wird ein Generalplaner ab LP3 EU-weit ausgeschrieben.	0,12
2.5	Gießen	Neubau/Generalisierung Zahnklinik (20% KV-Anteil von 35 Mio. Euro Gesamtkosten)	7.000.000,00€	Kostenrahmen	Das Raum- und Funktionsprogramm wird derzeit seitens der Universität erneut in Bezug auf die Förderhöhe überprüft.			
2.4	Gießen	Neubau/Generalisierung Zahnklinik (20% KV-Anteil von 35 Mio. Euro Gesamtkosten)	2.500.000,00€	Kostenprognose	Berufungszusage: Umnutzung Station 4.6 zu einer Infektionstation mit Isolierzimmern			0,02
2.6	Gießen	Neubau/Generalisierung Zahnklinik (20% KV-Anteil von 35 Mio. Euro Gesamtkosten)	18.750.000,00€	Kostenrahmen	Als Ergebnis standortübergreifende(r) Funktionsneubau(en) für z.B. Zentrallabor, Apotheke, Rechenzentrum, Zentralsterilisation			0,01
2.8	Gießen	Neubau/Generalisierung Zahnklinik (20% KV-Anteil von 35 Mio. Euro Gesamtkosten)			Der erste Bauabschnitt des Klinikums auf den Lahnbergen wurde 1984 mit dem sog. „Neubau des Klinikums auf den Lahnbergen“ in Betrieb genommen. Seine Betriebsplanung stammt wie die des gesamten ersten Bauabschnittes des Klinikums auf den Lahnbergen aus der Zeit 1972 bis 1975.	Die zugehörigen Teilprojekte befinden sich in unterschiedlichen Planungs- und Projektphasen. Unter anderem wurden bereits realisiert oder sind in planerischer Vorbereitung: Modernisierung der Radiologie (Baubeschnitt 1-5 abgeschlossen, Baubeschnitt 6-10 in Vorbereitung) und der Pathologie (Umsetzung der Baubeschnitte 1 bis 3), Einbau eines Ambulanz OP, Einbau eines neuen Herzkatheterlabors, Vorbereitung der AV-SV-Trennung (Allgemein- und Sicherheitsstromversorgung), Vorbereitung und schrittweise Umsetzung des Brandschutzkonzeptes, Vorbereitung der Modernisierung der Automatischen Warentransport-Anlage.	Bedarfsanalyse, Grundlageneplanung und Kostenermittlung wurde durchgeführt. Keine Personalkapazität zur weiteren Projektbearbeitung z.Z. vorhanden Zentralsteri: Bedarfermittlung und Erstellung LV zum Geräteaustausch ist erfolgt, Beschaffung wird voran getrieben	11,42
3.1	Marburg	Modernisierung 1. BA UKGM Geb. ID 3100	100.000.000,00€	Kostenrahmen	Das Raum- und Funktionsprogramm wird derzeit seitens der Universität erneut in Bezug auf die Förderhöhe überprüft.			
3.3	Marburg	Psychiatriecampus Ortenberg - Ersatz KP für 3. Neubau (Haus 5, Tagesklinik KP)	5.000.000,00€	Kostenrahmen	Das 2-geschossige massive Gebäude wurde 1984 errichtet. Die Gebäudesubstanz als auch die verbaute TGA (technische gebäudeausrüstung) sind in einem sanierungsbedürftigen Zustand.	Zur Zeit noch keine Planeraktivitäten bzgl. Haus 9.		0,13
3.4	Marburg	Psychiatriecampus Ortenberg - Klinik für Psychosomatik (Station für Psychosomatik) -> Umsetzung im Klinik um auf den Lahnbergen			Im Projekt Neubau Erwachsenen-Psychiatrie auf den Lahnbergen (1.3) enthalten.			
3.5	Marburg	Sanierung und Teilneubau der Zahnklinik (20% KV-Anteil von 50 Mio. Euro Gesamtkosten)	10.000.000,00€	Kostenrahmen	Eine Sanierung des Flachdaches zum Schutz der vorhandenen Gebäudesubstanz wurde durchgeführt.			0,07
3.6	Marburg	Neue(r) standortübergreifende(r) Funktionsneubau(en) für z.B. Zentrallabor, Apotheke, Rechenzentrum, Zentralsterilisation	18.750.000,00€	Kostenrahmen	Apotheke: Erweiterung Lagerfläche zum Umsetzen von EU-Normen und Einhaltung der Arbeitsstättenrichtlinie			0,31